93. Brief der Heiligen Rita, November 2023

Liebe treue Pilgerinnen und Pilger der Heiligen Rita von Cascia,

Es ist mir eine grosse Freude, Ihnen den neuen Brief von Roccaporena zuzustellen. Es ist der 34. Brief von Pater Jean-Claude, alias Giovanni, dem kleinen Bruder von Rita, der dieses Schreiben von Rita erhält, welche auf gewisse Ereignisse ihres Lebens zurückblickt, um daraus die Früchte und die Gegenwart des Herrn zu gewinnen.

Der Brief trägt den Titel «Eine lange Zeit unsichtbare Gabe», bis Rita die Früchte dieser Gaben sieht, die sie von Christus erhalten hat. Es ist ein sehr schöner Brief, den sie entdecken werden und ich hoffe, Sie werden durch die Tiefe dieser Aussagen berührt sein. Ich wünsche Ihnen allen eine sehr gute Lektüre.

Diejenigen unter Ihnen, welche die Lebensorte von Rita entdecken möchten, erhalten gleichzeitig mit dem Schreiben von Roccaporena das Programm unserer nächsten **Wallfahrt, welche von Montag, 8. April bis Sonntag, 14. April 2024** stattfinden wird. Das Thema lautet **«Aufgerufen, Friedensstifter zu sein»**, Motto, welches unsere Feiern, unsere Gebete und unsere Momente der Freundschaft und des Austauschs leiten wird. Also kommen Sie und sehen Sie!

Möge Ihr Kommen ein Geschenk für Rita sein und eine Hoffnung für diejenigen, die bei Rita all ihre Alltagssorgen ablegen.

Da der Geist von Weihnachten bald vor unserer Tür steht, wünsche ich Ihnen, dass dieses Fest Ihnen die Einfachheit und Bescheidenheit bringt, ein zerbrechliches Sein zu empfangen, welches Ihnen Frieden, Freude und Liebe für eine bessere Welt schenkt.

Fratello (Bruder) Marco Cattaneo

Stiftung Justinus-Werk | Romstrasse 3 | 1700 Freiburg | T. 026 351 16 16 | CP 17-846-3 | ritawerk@justinus.ch | www.justinus.ch

34. Brief von Roccaporena, November 2023

Eine lange Zeit unsichtbare Gabe

Guten Tag Giovanni,

Dein Durst, mich besser zu kennen, zeugt von deinem Vertrauen, das du mir schenkst. Der Herr ist immer am Werk in unseren Leben, in meinem, in deinem, in unser allen Leben. Wir wissen nicht, wann uns seine Liebe ergreift. Vor unserer Geburt, nach unserer Geburt, in unserer Kindheit oder Adoleszenz… Werden wir vernünftige Erwachsene, um uns «von ihm geliebt» zu fühlen?
Viele beziehen sich auf die Werke, die mich ins Kloster der Magdalena in Cascia führten. Zu schnelle Sicht und zu rasches Verständnis für die erste Hälfte meines Lebens. Und doch hätte ich nie um den Eintritt zu den Augustinerschwestern gebeten, hätte meine Geschichte nicht in Roccaporena begonnen. Wie viel habe ich in der Nähe meiner Eltern, meiner Nachbarn, den Gästen und Patienten des Lazaretts, dann in der Nähe von Fernando und unseren Zwillingen erlebt.
In einer meiner Botschaften (27. Brief) habe ich dir eine meiner ersten lichtvollen Besuche von Jesus in meinem Leben als Kind beschrieben. Der Feigenbaum des Familienhauses prägte sich für immer in meinem Leben ein. Und ich war ein Kind! Meine Eltern beteten treu das Gebet, welches Jesus mit seinen Jüngern gebetet hatte: Das 'Vater unser, der du bist im Himmel'. Wie oft hatte ich es mit Mutter und Vater gebetet? Ich wüsste es nicht zu sagen. Es gibt in jedem menschlichen Leben Geheimnisse. Bleibt er immer unerreichbar als Gefangener in unserer Dunkelheit?
Nathanaël meditierte das Mysterium unter dem Feigenbaum, das Geheimnis seines Lebens, seiner Vernunft unzugänglich. Und ein Besucher stösst zu ihm, um ihm einige Lichter in seiner Meditation zu geben. Dieses Stell-dich-ein unter dem Feigenbaum. Nathanaël wird es sein Leben lang im Gedächtnis behalten.
Dasselbe für die Gabe, die ich in meiner Kindheit erhalten habe. Dieses Glücksgefühl, das mich überkam, wurde täglich wirksam, ohne dass ich dir sagen könnte, warum es nie erlosch. Aus dieser Gabe heraus habe ich viele Werke gelebt: Sie haben mein menschliches und spirituelles Wachstum geleitet.
Kommen wir auf mich Zehnjährige zurück. Wie gern hätte ich meinen Eltern von den Besuchen Jesu erzählt, der mir sagte: «Rita, ich liebe dich!» Aber ich konnte nicht. Ich konnte sie nicht sofort teilhaben lassen. Ich fühlte mich wie in einer Sackgasse auf dem Weg durch mein Labyrinth. Was bedeutete für mich, Kind, dieses schöpferische Ereignis eines neuen Lebensweges? Ich trug seine Botschaft in meinem Herzen ohne zu verstehen, wie wenn ich in der Dunkelheit ein paar Lichter sähe. Mein Wunsch war es, zu «sehen».
Alles schien mir gleichzeitig wichtig für meine Leben und unverständlich. Ich sah den Unsichtbaren/das Unsichtbare noch nicht!
Das/der Unsichtbare! Warum das/der Unsichtbare? Das mich prägende Ereignis meiner Kindheit, war es eine Illusion oder eine Realität? Das/Der Sichtbare? Das/Der Unsichtbare? Was fange ich damit an?

Meditation
Der Herr ist mir begegnet. Gestern liebte er mich, heute liebt er mich. Morgen wird er mich lieben. Er liebt uns immer! Das ist seine Mission.

Gebet
Gott ist Liebe. Gott ist Licht. Gott unser Vater.
Wir betrachten den unsichtbaren Gott in der Liebe, die uns vereint.

P. Jean-Claude Pariat, Geistlicher